

aufgebracht. Bei Sonnenaufgang sind ungefähr hundert Leute auf dem Platz und jetzt erst sieht mensch das Ergebnis der Bauaktivitäten der letzten Nacht. Wann auch immer geräumt wird: Einfach mal so eben über den Graben aufs Hüttendorfgelände springen ist auch für zwei-Meter-Bullen nicht mehr drin. Ein bisschen hart war es die Nacht, viel zu wenig beheizbarer Raum für die vielen Leute war es schon, viele fanden keinen Schlaf -unwillkürlich

drängen sich Gedanken auf, an die Situation im Hüttendorf Anatopia vor einem Jahr, das auch im Januar geräumt wurde. Nach erfolgter Mobilisierung waren dort grad mal 40 Leute aufm Platz, eine Anzahl, so gering, wie sie von niemandem erwartet wurde. Nach der Räumung gab es in der "Szene" eine Diskussion über mangelnde Solidarität einzelner Projekte untereinander und über die Frage, was Leute, die teilweise viele Wochen in Anatopia lebten, davon abhielt, sich bei akuter Räumungsgefahr dorthin zu begeben. Für uns jedenfalls ist es eine neue Erfahrung, daß Solidarität tatsächlich stattgefunden hat, daß auch jetzt immer wieder anrufen und sich nach neuen Einschätzungen bzgl. einer möglichen Räumung informieren. Für ein paar Tage nach dem 5.1. lief in Ansetzungen sogar eine Selbstorganisation von Dauerpräsenz im Hüttendorf, die uns sehr wichtig ist.

Eine Räumung am 4./5.1 fand nicht statt. Bis auf ein paar Polizeistreifen in der Nacht vom 4. auf den 5. blieb alles ruhig. Eine Spontandemo und kurzfristige Verkehrsblockade der B68 in Dissen am Nachmittag des 4.1. wurde von sage und schreibe lediglich von 4 Bullen eskortiert, die diese auch sehr spät mitbekamen. Der provozierende Versuch einer PersonalInnenkessel.

Endete für die 4 Beamten in einem DemonstInnenkessel. Für das Räumungsgerücht gibt es 4./5.1. Gibt es für uns nur 2 Erklärungen. Entweder hat die letzte Dullenstreife am 4.1. um 230 Uhr festgestellt, daß wir zu viele sind und daraufhin die Räumung verschoben, oder die Bullen nehmen uns eh so ernst, daß sie mit ziemlichen Aufwand, der auch taktisch und psychologisch so geschickt inszeniert war, uns dazu herausgefordert haben, zu mobilisieren, um anhand des Mobilisierungspotentials das Dullenaufgebot zu dimensionieren. So oder so es ist bei einer Räumung von einem ziemlich großen Bullenaufgebot auszugehen. Und noch 3 andere Sachen stehen fest:

1) Die Räumung (Baufeldreimachung) soll laut Schreiben des Autobahnneubauamtes noch bis Ende Februar erfolgen.

2) Nach einer Räumung machen wir weiter mit Wieder-Neu- und sonst was für Besetzungen.

3) Am Samstag nach dem Tag der Räumung gibt es einen Nachtspaziergang zur Autobahnbaustelle.

Und nun noch ein Appell an alle, die uns unterstützen haben und uns unterstützen wollen. Nichts, was am 4./5. gelaufen ist, war umsonst und auch was gelautet ist, war toll und wichtig, auch wenn einige von uns nicht schlecht gestaunt haben, was für Einrichtungsgegenstände alles in den diversen Barris verbaut wurden. Aber die wären bei der Räumung eh schrott gegangen. In einer ähnlichen Situation wie jetzt mit genau soviel Indizien würden wir wahrscheinlich wieder Alarm auslösen. Dies kann wiederum ein Fehlalarm sein. KANN!!! Wir wissen- und das stimmt uns auch wiederum sehr nachdenklich, daß wir bei einer erneuten Alarmauslösung vielleicht weniger Leute motivieren können zu kommen, wir können nur hoffen, daß nicht zu viele abspringen.

Es wäre für uns sehr wichtig, wenn wir dazu Resonanz von euch bekommen würden. Was als Alternative bleiben würde, wäre das beschlossene Gefühl, daß eigentlich alle von uns mit einer Räumung am nächsten Morgen rechnen, aber daß wir nur wenige sind, weil wir keinen Alarm ausgelöst haben, weil wir weder einen Fehler noch eine eventuell nicht gerechtfertigte Belastung unserer UnterstutzerInnen verantworten wollen. Allerdings gehen wir davon aus, daß da der Staat alarm in den nächsten acht Wochen hier weg haben will- eben dieser Staat auch Zeit braucht und auch bestimmte bulleninterne Fristen hat, die einen solchen geschickten inszenierten Bluff- wenns denn einer war- nicht als oft wiederholbar erscheinen läßt. Was uns zur Zeit am meisten hilft, ist wenn ihr einfach vor- bei kommt und so die notwendige Dauerpräsenz stärkt.

Tschüs mit einem kämpferischen Gruß aus dem aufstehenden Hüttendorf!
-Anti A33 Hüttendorf, Berlinerstr., X, 49201 Dissen, Tel/Fax: 05424/40124-

Hallo, hier meldet sich das Anti A 33 Hüttendorf aus Dissen. Neulich haben wir die Telefonkette ausgelöst, weil wir eine Räumung für den 4./5. Januar befürchteten. Glücklicherweise kam es nicht dazu. Trotzdem wollen wir hier schriftlich veröffentlichen, was vor und am 4./5. Januar stattfand und wie die derzeitige Situation einzuschätzen ist.

Seit knapp drei Jahren gibt es nun schon das Hüttendorf, seit Mai '94 - nach der ersten Räumung - auf dem Platz, den wir derzeit besetzt halten. In relativer Ruhe vor der Staatsgewalt konnten wir dort Hütten errichten und mit den beschiedenen Mitteln, die mit 15 - 20 BewohnerInnen möglich sind, Widerstand gegen das Betonprojekt und die herrschende Politik im Lande leisten. Mit dem Erlaß des Sofortvollzuges des A 33 Baus auch auf dem Hüttendorfgelände gegen Ende Oktober '95 hat sich unsere Situation jedoch grundätzlich geändert. Prinzipiell können wir jederzeit geräumt werden. Genau das befürchteten wir auch im Herbst, aber mit einsetzendem Winter und Minustemperaturen ist der Beginn der Bauarbeiten und eine Räumung im Dezember für uns als nicht mehr so akut angesehen werden wie im Oktober. Auch sonst sprachen keine weitere Anzeichen für eine unmittelbar bevorstehende Räumung. Ein Mitte Dezember aufgetauchtes Gerücht, daß am 4./5. Januar Räumung sei, schien uns belanglos. Diese Entscheidung änderte sich jedoch Anfang Januar.

Dienstag 2. Januar
Zwei Zivibullen lungerten des morgens vor dem Hüttendorf herum, scheinen über diverse Zufahrten zu diskutieren und zeigen angesichts unserer hochgezogenen Zugrücken beläutert von dannen - machten allerdings Fotos. Desabends wird uns noch mal das Gerücht über den 4./5. zugetragen. Auch diesmal nehmen wir es nicht sonderlich ernst, aber das gleichzeitige Auftauchen der Zivis macht uns Unbehagen. Wir informieren einige unserer UnterstutzerInnen über die Lage.

Mittwoch 3. Januar

Des morgens fragt uns ein Nachbar, was denn los sei, die ganze Siedlung würde über eine Räumung am 4. oder 5.1. reden. Inzwischen ist ein Brief vom Autobahnneubauamt an einen Nachbarn bekannt geworden, in dem dieser zur Durchführung von Baumfällarbeiten ab Anfang Januar aufgefordert wird. Zur selben Zeit kurvt ein Streifenfahrzeug mitten im benachbarten Wald herum. Kurze Zeit später tauchten Bauarbeiter vor dem Hüttendorfgelände auf und besprechen Arbeiten, wie Baumfällungen nach der Räumung. Für uns sind das inzwischen soviel Anzeichen einer Räumung, daß wir ab mittags wesentliche Leute und Gruppen unserer UnterstutzerInnen anrufen. Während der nun folgenden Mobilisierung verdichten sich die Aktivitäten der Polizei immer mehr. Wir bekommen heraus, daß die immer häufiger rumkurvende Polizei nicht aus Dissen, sondern von Osnabrück ist, so daß wir ab 18 Uhr von einer sehr wahrscheinlichen Räumung ausgehen. Gegen Abend kommen dann immer mehr Leute ins Hüttendorf. Es ist dunkel und kalt, aber das tut der Aktivität keinen Abbruch. Die Hüttendorfwälle werden befestigt, auf den benachbarten Schienen Barrikaden gebaut.

Donnerstag 4. Januar

Wir sind mehr als 60 Leute. Für ein Plenum ist die Gemeinschaftshütte viel zu klein, es findet draußen bei einem riesigen Lagerfeuer statt, das die ganze Nacht über brennt. Schnell wird uns deutlich, daß wir bei allen bisherigen Konzeptplanungen im Falle einer Räumung eines vergessen haben. Wir haben nie angenommen, daß wir so frühzeitig von einer Räumung erfahren, so daß wir tatsächlich hunderte oder mehr Personen noch ins Dorf mobilisieren können. Wir haben zwar inzwischen ausdiskutiert, können das Ergebnis aber nicht auf diesem Wege mitteilen - Bullen lesen mit. Trotz der hektik kriegen wir trotzdem in dieser Nacht noch ein halbwegs passables Konzept hin. Gegen 6 Uhr morgens wird es dann ruhiger. Sämtliche Nägel sind beim Bauen